

Dr. Marcus Junkelmann

Hollywoods Traum von Rom. Die römische Antike im Spiegel der Monumentalfilme am Beispiel der Gladiatorenkämpfe

Nichts hat in den letzten 100 Jahren das populäre Bild der Antike – vor allem der römischen – in solchem Maß geprägt wie das neue Medium Film.

Einerseits verformt er die Fakten, schafft und bedient Klischees, andererseits hält er das Interesse an der antiken Welt wach. Nachdem das Genre des antiken Monumentalfilms Mitte der 1960er Jahre gänzlich aus der Mode gekommen war, hat es im Jahr 2000 eine unerwartete Renaissance durch Ridley Scotts Film „Gladiator“ erfahren. Er rückte besonders die auch schon in früheren Filmen berücksichtigte Welt der Arena in den Mittelpunkt des Interesses.

Im Vortrag soll an Hand von Filmausschnitten untersucht werden, wie in einigen der prominentesten Vertretern des Antikfilms mit den Quellen zur Gladiatur umgegangen worden ist, welche Paradigmenwechsel zu beobachten sind, wie sich die antiquarische und dramaturgische Behandlung des Themas entwickelt hat.

Dr. Marcus Junkelmann, M.A., geb. 1949 in München, 1979 Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Dissertation „Kurfürst Max Emanuel von Bayern als Feldherr“, freier Historiker und Schriftsteller.

1985 experimenteller Fußmarsch von Verona nach Augsburg, anschließend zahlreiche weitere Experimente vornehmlich zum römischen Militär und zur Gladiatur; zahlreiche Publikationen zur Militärgeschichte der Antike, des Mittelalters und der Frühneuzeit sowie zur experimentellen Archäologie; zum Thema: „Hollywoods Traum von Rom: „Gladiator“ und die Tradition des Monumentalfilms“, Mainz 2004.